

Arnim, Ludwig Achim von: Kloster Trebnitz (1806)

- 1 Der edel Herzog Heinrich zu Pferd
- 2 Stürzt in den Sumpf gar tief, tief, tief.
- 3 Seines Lebens er sich schier verwehrt,
- 4 Als Gott sein Engel rief, rief, rief.
- 5 Der Engel nahm ein Köhlertracht,
- 6 Und trat zum Sumpf hinan, an, an.
- 7 Und schnell dem Herrn ein Aestlein bracht:
- 8 »da halt der Herr sich dran, dran, dran.«
- 9 Und als der Herzog g'rettet war,
- 10 Da kniet er freudig hin, hin, hin.
- 11 »o Herr wie ist es wunderbar,
- 12 Daß ich gerettet bin, bin, bin.
- 13 Und bin ich denn gerettet nun,
- 14 Bau ich ein Kloster dir, dir, dir,
- 15 Daß man dir dien in Fried und Ruh,
- 16 Auf diesem Flecklein hier, hier, hier.«
- 17 Das Kloster war gar schön gebaut,
- 18 Des freut sich wer es sah, sah, sah.
- 19 Und manche fromme Gottesbraut,
- 20 Kam hin von fern und nah, nah, nah.
- 21 »was begehrt ihr edle Jungfrauen mehr?«
- 22 Der Herzog fragt sie dann, dann, dann.
- 23 »wir b'dürfen nichts und nimmermehr
- 24 Dieweil wir alles han, han, han.«
- 25 »und weil euch denn nichts noth mehr ist,
- 26 So sey denn dieser Nam, Nam, Nam,
- 27 Trebnitz, das hieß, wir b'dürfen nichts.«

28 Den Namen es bekam, kam, kam.

(Textopus: Kloster Trebnitz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38112>)